

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntag!

Einigen Preis für die Seele: 15 Wfg. für örtliche Angelegen im „Arbeitsmarkt“ und „Freier Angelegen in einzelner Selbstver.“; 20 Wfg. in denen abweichender Selbstverpflichtung, keine für die folgenden örtlichen Angelegen; 30 Wfg. für die auswärtigen Angelegen; 1 WZL für örtliche Angelegen; 2 WZL für auswärtigen Angelegen. Ganze, halbe, dritte und vierte Seelen, durchlaufene, und bevorzugte Behandlung. Bei mehrerer oder mehreren unendlicher Angelegen in langen Aufstellungen entsprechend der Anzahl.

Angewandte Mathematik: Für die Oberstufe, 104 128 S. 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 267

Nr. 446. • 63. Jahrgang.

Ueber 12 Milliarden gezeichnet!

W. T.-B. Wien, 23. Sept. (Richtamtlich.) Durch Ministerialverordnung werden ab 1. Oktober Höchstpreise für Kartoffeln diesjähriger Ernte festgesetzt.

Der Krieg gegen England.**Allerhand Anfragen und Bemängelungen im Unterhause.**

W. T.-B. London, 24. Sept. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Im Unterhaus fragte Lord Balfour, ob die Regierung schlußig geworden sei, welche Gesamtstärke die Feldarmee haben sollte und ob diese ohne eine Veränderung des Freiwilligen-Systems erzielt werden könne. — Ministerpräsident Asquith erwiderte, er müsse auf seine Rede bei der Eröffnung des Parlaments verweisen und könne nicht mehr sagen. Er hoffe, aber bald eine Erklärung abgeben zu können. — In der Debatte fragte Sir Henry Dalglish, wann die versprochene Erklärung der Regierung über die Operationen an den Dardanellen erfolge. Die Minister sprachen mehrfach davon, meist in zuversichtlichem Sinne, aber angesichts der strengen Zensur und der Tatsache, daß die von Gallipoli zurückkehrenden Soldaten verschiedene Darstellungen der Operationen geben, sei es Zeit, daß die Nation eine völlige Aufklärung erhalte. Der Redner bemängelte die Untätigkeit der Regierung gegenüber der Preissteigerung der Lebensmittel, die ein Hauptgrund der Unruhen der Arbeiter seien. Die Preise seien im Vergleich mit dem Vorteil der freien Schifffahrt Englands gegenüber denen Deutschlands ungeheuerlich hoch. Der Bericht, daß der Viehbestand Irlands um 250 000 Stück seit dem Vorjahre zurückgegangen sei, erbehalte die Aufmerksamkeit der Regierung. — Sir Arthur Martineau bemängelte die Zensur. Amerikanische Blätter veröffentlichten amtliche deutsche Depeschen an die amerikanische Regierung und vollständige deutsche Berichte, die die englischen Blätter nicht bringen dürften. Die wichtige deutsche Depesche über den Gebrauch der neutralen Flaggen durch die britische Flotte, die die amerikanische Regierung als eine amtliche Urkunde bekanntgegeben habe, durfte in England nicht erscheinen. Schlechte Nachrichten von den Dardanellen erfährte man nur von den fremden Parlamenten. Man sei in völliger Unkenntnis über den Ernst der dortigen Lage geblieben. Die Regierung verhindere durch die Einseitigkeit die Stellung unheimlicher Fragen. — Der Handelsminister Runciman rechtfertigte die Tätigkeit des Handelsamtes betreffs der Lebensmittelpreise und sagte weiter: Die hohen Weizenpreise der letzten Jahre erhöhten den Anbau in Australien, so daß der Preis jetzt gesunken sei. Der Fleischverbrauch stieg mit dem Ausbruch des Krieges gewaltig. Das Handelsamt verhandelte mit dem Fleischruß und kaufte im ersten Kriegsjahr Fleisch für 50 Millionen Pfund Sterling. — Sir John Simon rechtfertigte das Preisbureau und sagte: Die Wiedergabe der deutschen amtlichen Berichte würde aus guten Gründen nicht gestattet. Die englische Presse sei nicht dazu da, für die deutsche Regierung Kallam zu machen. (1)

Englands Kriegsmüdigkeit.

Ein Vorschlag, das Volk aufs neue zu begeistern.

W. T.-B. London, 24. Sept. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Sidney Low schreibt in der „Daily Mail“: Das Publikum werde durch die Art, wie die Wahrheit über den Krieg verbreitet oder verbunkelt wird, so verwirrt, daß es den Krieg entschieden uninteressant und langweilig finde. Die Deutschen dagegen betrachten den Krieg mit einer gewissen Freude und persönliche Trauer verschwindet in der Freude, mit der begeisterte Einzelheiten des wunderbaren russischen Feldzugs von den Vandalen der vereinten Heerführer Hindenburg und Radenau verfolgt werden. Die Deutschen sind in derselben Stimmung wie unsere Vorkämpfer in den großen Tagen Wellingtons und Nelsons, als die mit Vorbeeren geschmückten Gilposten die Siege von Waterloo über das Land verbreiteten. Aber für die Mehrheit der Engländer ist der Krieg nur eine ermüdende langsame und unendliche kostspielige Verwirrung, in der unsere Brüder in der Dunkelheit kämpfen und ihr Leben verlieren, ohne daß wir wissen, wie oder wo. Unser einziger Wunsch ist, die ganze elende Geschichte beendet zu sehen. Der Überdruß daran überwiegt sogar den Groll gegen den Feind und unsere Besorgnis für uns selbst. Der Verfasser sagt zum Schluß: Der Krieg müsse dem Publikum interessanter gemacht werden und schlägt vor, daß die Kinematographen systematisch benutzt werden, um den wirklichen Krieg dem Publikum vorzuführen. Er fordert schließlich die „Daily Mail“ für diese Unternehmung auf.

Die vertraulichen Besprechungen über die Tauchbootsfrage.

W. T.-B. New York, 24. Sept. (Nichtamtlich.) Durch Funkpruch von dem Privatkorrespondenten des W. T.-B. Die Presse hat die Erörterungen der deutsch-amerikanischen Beziehungen vorläufig eingestellt, da die vertraulichen Besprechungen über die Tauchbootsfrage nunmehr im Gange sind.

Unterhaltungsteil.**Resdem-Theater.**

Freitag, den 24. September: Gesamt-Gastspiel des Albert-Schumann-Operetten-Theaters Frankfurt a. M.: „Auf Befehl der Kaiserin“. Ein Operetten-Idyll aus guten alten Zeiten in 3 Akten von Bobanzky und Jacobson. Musik von Bruno Granichsäden.

Die Operette ist wirklich idyllisch, stammt ganz aus der guten alten Zeit und mutet recht bekannt an. Die Handlung ist nämlich so ziemlich die gleiche wie in Franz v. Schönthans Lustspiel „Maria Theresia“. Auch hier die eifersüchtige junge Kaiserin, die den Herrn Gemahl gern auf Abwegen erwischen möchte, durch ihren Spion schlecht unterrichtet wird und eine kleine Verwirrung anrichtet, sie aber natürlich zum Schluß glücklich entwirrt. Auch die reizvolle Szene mit den Kindern, die singen und tanzen, fehlt nicht.

Die Musik ist nicht originell, aber sehr gefällig und einschmeichelnd. Die Darstellung war fast durchweg gut. Es war eine angenehme Überraschung, daß das Schumann-Theater bessere Kräfte gesandt hatte. Im Mittelpunkt des Interesses stand aber doch wieder Fräulein Sutter als junge Kaiserin, die durch ihre hübsche Gesangsart erfreute, durch ihren Liebreiz und ihr natürliches Spiel. Entzückend brachte sie das Lied „Wenn die Musik spielt“, umgeben von den beiden Kindern. Die kleine Szene erntete denn auch so stürmischen

„Königin Emma“ gesunken.

Haag, 24. Sept. (Jens. Bln.) Die holländischen Blätter melden, daß das auf eine Mine gelaufene Schiff „Königin Emma“ vorgestern abends 9 Uhr gesunken ist.

Deutschlands Dank für die freundliche Mitwirkung Hollands beim deutsch-englischen Invaliden- und Sanitätspersonal-Austausch.

W. T.-B. Berlin, 23. Sept. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die kaiserliche Gesandtschaft im Haag ist beauftragt worden, der niederländischen Regierung den Dank der Reichsregierung für die menschenfreundliche und opferwillige Mitwirkung bei dem am 25. und 26. August erfolgten Austausch von Schwerverwundeten und Sanitätspersonal auszudrücken und die niederländische Regierung um die Übermittlung des Dankes an das niederländische Rote Kreuz zu bitten.

Vom französisch-belgischen Kriegsschauplatz.**Zum Giegerangriff auf Stuttgart.**

Keine Beschädigung des Schlosses und des Bahnhofes in Stuttgart.

Berlin, 24. Sept. (Jens. Bln.) Im gestrigen französischen Kriegsbericht wurde behauptet, daß der Königsplatz und Bahnhof in Stuttgart bei dem vorgestrigen Giegerangriff mit Bomben belegt worden seien. Demgegenüber wird in einer Stuttgarter Meldung festgestellt, daß keines dieser Gebäude Beschädigungen erlitten hat.

Zum Gedenktag des Sieges von Ronon.

Der kommandierende General v. Boehm an das 9. Reservekorps.

Berlin, 24. Sept. (Jens. Bln.) Zum Gedenktag an den Sieg bei Ronon hat der kommandierende General v. Boehm, verschiedenen Morgenblättern zufolge, einen Aufruf an seine Truppen erlassen, indem es heißt: Soldaten des 9. Reservekorps! Ein Jahr ist vergangen seit jenen denkwürdigen Tagen, an denen es uns vergönnt war, auf dem rechten Flügel des deutschen Heeres in den Kampf zu treten und dem weiteren Vordringen des französischen Heeres Halt zu gebieten. In tagelangen, schwerem Ringen gelang es dem mit unergieblicher Tapferkeit kämpfenden Armeekorps, eine mehr als doppelte Übermacht zurückzuwerfen. Das ist eine Leistung, die den größten in der Kriegsgeschichte verzeichneten Taten an die Seite gestellt werden kann und stolz denke ich mit Euch an jene glorreichen Tage zurück. Und wie dann das Armeekorps weiter siegreich über Ronne hinaus vorwand, mit Zähigkeit das gewonnene Gelände behauptend, so weis ich das Ihr tapfer ausbarren werdet, so lange bis unser erhabener Kriegsherr den Angriff befehlt. Dann aber soll es heißen: Vorwärts mit Gott für Kaiser und Vaterland! Und unsere Feinde sollen die alten Sieger von Carlepoirt, Ribecourt und Vancourt wiedererkennen.

1 1/2 Milliarden Mindereinnahmen in Frankreich.

W. T.-B. Paris, 23. Sept. (Nichtamtlich.) Aus dem Bericht über die provisorischen Budgetwörterte verdient noch die Angabe Erwähnung, daß die Einnahmen Frankreichs in dem letzten Jahre seit Kriegsausbruch um 1 1/2 Milliarden Mark zurückgegangen sind.

Die Differenzen der französischen Sozialisten mit der Kammermehrheit.

W. T.-B. Paris, 23. Sept. (Nichtamtlich.) Wie der „Temps“ meldet, wird der Bericht des Berichterstatters des vereinigten Heeres- und Budgetausschusses über den sozialistischen Antrag bezüglich der Geheimhaltungen der Kammer heute an die Deputierten und Senatoren verteilt werden. Der Bericht betont, daß geheime Sitzungen unnötig seien, da die Regierung den Parlamentsausschüssen weitgehendste Kontrolle zugesichert habe, so daß dem Parlament im stillen eine tätige Mitarbeit an der Organisation der Landesverteidigung ermöglicht sei. Der Bericht schließt mit der Aufforderung an die Kammer, den Antrag abzulehnen.

Der Krieg gegen Italien.

Eine Reise Tittonis zum König.

W. T.-B. Paris, 23. Sept. (Nichtamtlich.) „Petit Journal“ meldet aus Turin: Der italienische Votschaffer in Paris, Tittoni, wird sich an die Front begeben, um mit dem König zu unterhandeln, dem er gleichzeitig namens der französisch-italienischen Liga eine goldene Medaille überbringen soll.

Beifall, daß sie wiederholt werden mußte. Schade, daß Herr Devald nicht zur Stelle war, um die Rolle des Kaisers zu verkörpern. Eine solche Rolle steht ihm sehr wohl an. Welche Wirkung hätte dann das Lied erzielt: „Komm, die Kaiserin will tanzen, komm“, sei mein Kavaller. Herr Schroers und Fräulein Fischer machten ihre Sache ganz brav als verliebtes Pärchen, während Herr Weber geradezu auffiel als sehr komischer Naturbursche. Eine prächtige Maske hatte Herr Rothmann als prächtiger Schächter gemacht und Herr Billert eine urkomische Lupe geschaffen. Auch das Spiel dieser beiden war gut. Diesmal kann das Gastspiel nur empfohlen werden. Besuch und Beifall waren stark. B. v. N.

Aus Kunst und Leben.

* Die Aquarell-Ausstellung der Königl. Hausbibliothek zugunsten des Zentralkomitees der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz, welche mit Genehmigung des Kaisers im Lichthof des Kunstgewerbemuseums von morgen ab dem Publikum zugänglich sein wird, ist überaus sehenswert. Die 700 Aquarelle stammen im wesentlichen aus der Sammlung König Friedrich Wilhelms IV. und sind seit den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts nicht mehr öffentlich gezeigt worden. Der Hauptteil ist topographisch geordnet. Von besonderem Interesse sind hier die Darstellungen der Berliner und Potsdamer Schlösser und ihrer Innendäume, wie sie sich um 1840 darstellten, malerische Kirchen, Bauwerke und Landschaften aus Berlin, Potsdam und der Mark (die königlichen Gärten in Potsdam, der Roland von Perleberg, Wilsnack, Rehmin), dann

Zu langsame Fortschritte des Deutschenheeres in Italien.

Br. Genf, 23. Sept. (Eig. Drahtbericht. Jens. Bln.) Die „Deutsche Tagesztg.“ schreibt: Das „Journal“ veröffentlicht einen merkwürdigen Artikel des Politikers Agard, in dem es heißt, die Stimmung in Italien mache äußerst langsame Fortschritte im Deutschenheer. Salandra empfindet die größten Schwierigkeiten, deutschfreundliche Neigungen vieler Blätter einzudämmen. Die wirtschaftlichen Interessen erweisen sich manchmal leider stärker als der Patriotismus.

Die Betrügereien in der italienischen Heereslieferung.

W. T.-B. Mailand, 24. Sept. (Nichtamtlich.) Der „Secolo“ meldet aus Florenz, daß Enthüllungen über einen neuen Lieferungsandal bevorstehen. Eine Florentiner Firma, die Lederlieferungen für das Heer übernommen hatte, soll eine täuschende Nachahmung von Leder geliefert haben. — Die Polizei in Florenz hat Maßnahmen getroffen, um den Spekulant, die Bolle und Wollfäden aufzukaufen, das Handwerk zu legen.

Der Krieg im Orient.**Die Türkei und die Verteidigung der Dardanellen.**

Berlin, 24. Sept. (Jens. Bln.) Laut „A. L.“ schreibt der Konstantinopeler „Lanin“ an leitender Stelle: In der ausländischen Presse ist öfter behauptet worden, der Zweck der serbischen Invasion wäre der Einmarsch deutscher und österreichisch-ungarischer Truppen in Istanbul zur Verteidigung der Meerengen. Das ist falsch. Wie wir sie lange mit größtem Erfolg allein verteidigten, werden wir sie weiter noch lange allein verteidigen.

Französische Sorgen um die Dardanellen.

Wo bleibt Sarraill und seine Orientarmee?

W. T.-B. Paris, 23. Sept. (Nichtamtlich.) Die ganze Presse der Linken erörtert die Frage, warum Sarraill noch in Paris sei, oder was seine Ernennung zum Oberbefehlshaber der Orientarmee bedeuten solle, wenn sie noch nicht kriegsbereit oder vielleicht noch nicht einmal gebildet sei. Große Truppenmassen für den Orient seien aber nötig, schon, um der Diplomatie des Bierdenbandes bei den Balkanstaaten größeres Gewicht zu geben. Die „Humanité“ ist erstaunt über das Zögern der Alliierten in dieser Beziehung. Es bestehe die Gefahr, daß die Deutschen schneller nach Konstantinopel kämen, als die Alliierten. In der von der Zensur so lange unterdrückten Frage Sarraill müßte die Regierung jetzt Aufklärung geben. Sarraill verlangt in der „Guerre Sociale“, der Bierverband müsse von den Balkanstaaten eine schnelle Entscheidung fordern, aber auch der Türkei gegenüber kräftig auftreten, mit der man nur auf zwei Arten fertig werden könne; entweder mit einer Viertelmillion neuer Truppen unter Sarraill, oder durch das Angebot eines ehrenvollen Friedens.

Neue große Munitionsfabriken in Konstantinopel unter Leitung deutscher Ingenieure.

Br. Kopenhagen, 24. Sept. (Eig. Drahtbericht. Jens. Bln.) Das „B. L.“ meldet: Pariser Zeitungen erfahren aus Athen, daß in Konstantinopel unter Leitung deutscher Ingenieure neuerdings drei große Munitionsfabriken entstanden sind, in denen viele Tausende von Arbeitern beschäftigt seien.

Der Posten des französischen Rechtsbeirates der Pforte aufgehoben.

W. T.-B. Konstantinopel, 23. Sept. (Nichtamtlich.) Wie die Blätter melden, ist der Posten eines ersten Rechtsbeirates der Pforte, den bis zum 30. Oktober 1914 der französische Graf Ostrozog bekleidete, aufgehoben worden.

Die Gärung in Ägypten.

Berlin, 24. Sept. (Jens. Bln.) Der „Deutschen Tageszeitung“ zufolge wird in Schweizer Blättern gesagt, daß die aus Ägypten ausgewiesenen und auf der Durchreise nach Deutschland in Chiasso angekommenen deutschen Frauen von einer starken Gärung unter der Eingeborenenbevölkerung Katros berichten. Die Sympathien für die Mittelmächte brähen ganz offen zutage. Unter den australischen Truppen seien Ausschreitungen an der Tagesordnung. Die Verluste dieser Truppen an den Dardanellen würden ganz ungeheuer groß sein. Die in Lagerville umgewandelten Hotels seien alle überfüllt. Die Zensur würde in Ägypten mit drastischer Strenge gehandhabt.

Wilder mit Münchener und Wiener Architekturen und Darstellungen aus dem Rheinland (besonders des Kölner Doms und der Burg Stolzenfels, deren Bau Friedrich Wilhelm IV. eifrig förderte). Graeb und Schinkel stehen in dieser Abteilung an erster Stelle. Als besondere Gruppe sieht man eine Anzahl von Innenansichten aus Schlössern zusammengefaßt, die als Beispiele vornehmer Wohnräume der Wiederbelebung gelten können, darunter solche aus Hannover, Jülich, Haag. Den Schluß bildet eine kleinere Sammlung, die nach München geordnet ist. Hier ist Eduard Hildebrandt mit Blättern aus dem Süden, aber auch aus England, Schottland und aus der Mark vertreten. Von A. v. Rengel sind ein Entwurf zum „Kronenschild“ für Kaiser Wilhelm I., ein „Aufzugsfischer“ Käufer, Dresden, ein Doppelblatt „Der König in Tule“ und „Dame am Spinnet“ ausgestellt. Von Th. Rosemann sieht man eine große Anzahl humorvoller Berliner Typen. Der Königl. Hausbibliothekar Dr. W. Krieger hat einen gut leitenden Führer durch die Sammlung geschrieben.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. In Frankfurt wurde gestern zum Geburtstag Rörners auf der Körnerwiese ein dem Andenken des Heldenkämpfers gewidmetes Denkmal eingeweiht. An der Feier nahmen Tausende von Schülern und Schülerinnen teil. Die Weiherede hielt Justizrat Dr. Burghold, Stadtrat Dr. Biehn übernahm unter einer Ansprache das Denkmal in den Besitz der Stadt. Schülerschöre, die Rörnersche Lieder sangen, gaben der feierlichen Feier den Rahmen. Später

Eingeklappte Lapphantse in Gibraltar.

Madrid, 20. Sept. (Zens. Bl.) Die von den Dardanellen in Gibraltar angekommenen Verwundeten und Kranken haben eine äußerst heftig auftretende Lapphantse eingebracht. Die spanische Presse fordert infolgedessen das sofortige Eingreifen der Regierung durch energische Vorkehrungsmaßnahmen. Die Einfuhr von Abfallstoffen von Gibraltar sei in Spanien bereits verboten worden.

Vor der Entscheidung auf dem Balkan.**Erste Stimmung im bulgarischen Volk.**

Berlin, 20. Sept. (Zens. Bl.) Nach einer Sofioter Depesche der „Köln. Ztg.“ sei in Voraussicht der nahen Entscheidung auf dem Balkan und des Eintritts Bulgariens in den Kampf um eine große Zukunft, die Stimmung des Volkes ernst und zurückhaltend.

Glatter Verlauf der Mobilmachung in Bulgarien.

Sofia, 20. Sept. (Zens. Bl.) Heute ist der erste Mobilmachungstag in Bulgarien, und so weit sich bis jetzt übersehen läßt, geht alles seinen geordneten Gang. Die Einberufungen vollziehen sich in glatter Weise. Nirgends im ganzen Land sind irgend welche Störungen eingetreten. In Sofia selbst und in einer Anzahl von Provinzstädten, wie Philippopol, Warna und Tiranow, kam es zu patriotischen Kundgebungen, es wurde gerufen: „Nieder mit Serbien“ und „Wir wollen Macedonien wieder haben“. Eine Anzahl Maßregeln der Regierung sind heute in Kraft getreten. So wurde eine Präventivbesetzung für Nachrichten militärischen Inhalts eingeführt, ähnlich, wie sie auch bereits im Balkankrieg gehandhabt worden ist. Der Fernsprechverkehr ist eingeschränkt worden, und Ferngespräche können nur bis zu der Landesgrenze vorgenommen werden. Auch eine Telegrammenzensur ist in Kraft getreten. Die diplomatischen Beziehungen sind vorübergehend noch mit keiner Macht abgebrochen, auch der Vertreter Serbiens verbleibt jetzt noch in Sofia, allein seine Abberufung wird ständig erwartet. Es ist nicht ausgeschlossen, daß es vorläufig noch zu keinem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Serbien und Bulgarien kommt.

Die Abreise der bulgarischen Studenten in München.

München, 20. Sept. Im bulgarischen Generalkonsulat in München fanden sich am Mittwoch zahlreiche militärpflichtige Bulgaren, zum Teil Studierende, ein. Ihre Abreise ist gestern unter Führung eines bekannten Bakteriologen und einiger Architekten, die Kaiser-Offiziere sind, erfolgt. Die außerhalb Münchens wohnenden Bulgaren werden einen weiteren Transport bilden.

Bulgarenfreundliche Kundgebungen in Pest.

Wien, 20. Sept. (Zens. Bl.) Aus Pest wird gemeldet: In hiesigen politischen Kreisen sowie in der Bevölkerung kam es zu lebhaften Sympathiekundgebungen für Bulgarien. Eine große Menge zog zum Gebäude des bulgarischen Generalkonsulates und brach dabei in stürmische Ovationen auf Bulgarien und den König Ferdinand aus. Heute vormittag haben sich zahlreiche bulgarische Untertanen beim Generalkonsulat zur Behebung ihrer Pässe gemeldet.

Noch kein bulgarisches Ultimatum an Serbien.

Br. Berlin, 20. Sept. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Die Meldung der „Idea Rationale“, daß Bulgarien ein Ultimatum an Serbien gerichtet habe, das mit dem 23. d. M. abends 6 Uhr, ablaufe, ist, wie das „B. Z.“ feststellt, vollständig erfunden.

Der serbische Kronprinz in Belgrad.

Br. Wien, 20. Sept. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Kronprinz Alexander von Serbien ist nach einer Meldung eines serbischen Blattes mit seinem Stabe in Belgrad eingetroffen.

Bulgarien im Einverständnis mit Rumänien?

Lugans, 20. Sept. (Zens. Bl.) Dem „Corriere della Sera“ wird von einem Korrespondenten aus Bukarest gemeldet, daß Bulgarien seine gesamte Kavallerie an der serbischen Grenze konzentriert habe. Die bulgarische Regierung hat der Eisenbahnverwaltung Befehl erteilt, sämtliche Wagen sofort zu entladen und zur Verfügung der Militärbehörden zu halten. Der „Secolo“ erzählt aus London, daß Bulgarien zu einem vollen Einverständnis mit Rumänien gelangt sei.

Rumäniens verspätete Einsicht?

Wien, 20. Sept. Die Bukarester Zeitung „Kolbama“ schreibt: Der Betrug der Politik Bratiannus trete jetzt zutage. Rumänien sei isoliert und Bulgarien werde der erste Staat auf dem Balkan werden. Rumänien hätte ungeheure Vorteile erlangt, wenn es die Politik König Karls, den An-

hang an die Zentralmächte, weiter befolgt und sich mit Bulgarien und der Türkei endlich verständigt hätte.

Eine halbamtliche Äußerung gegen die Treibereien der Entente in Rumänien.

W. T. B. Bukarest, 20. Sept. (Nichtamtlich.) Die halbamtliche „Bittoral“ bezieht in dem heutigen Leitartikel die Treibereien der vor einiger Zeit gegründeten sogenannten „Wache zur Wahrung der nationalen Würde“, die bisher ihre Hauptbeschäftigung darin sah, Zeitungsjungen zu überfallen und ihr nicht genehme Blätter zu verbrennen. Auch den Reiknecht Marghilomans ziffen sie neulich auf dem Remplatz vom Pferd. Vorgestern Abend kam es zu einer Schlägerei zwischen der „Wache“ und ihren Gegnern, über die der „Bittoral“ heute schreibt: Derartige Vorkommnisse sind fälschlich entwürdigend, denn sie zeigen uns dem Ausland gegenüber in einem Licht, als ob wir die Verteidiger fremder Interessen im eigenen Lande wären. Wir wären nicht so weit gekommen, wenn nicht einige Zeitungen gewissenlos genug gewesen wären, umstürzlerische Handlungen zu ermutigen. Gegen diese Kundgebungen müssen strengste Maßregeln ergriffen werden, denn nur auf diese Art wird die innere Ruhe geschützt.

Die Diplomaten aufs höchste beunruhigt.

Berlin, 20. Sept. (Zens. Bl.) Die Haltung Bulgariens beunruhigt laut „Deutsche Tageszeitung“ die ganze Pariser Presse. Die Diplomaten des Vierverbandes seien aufs höchste beunruhigt. Clemens bean eifert in seinem Blatte gegen die Forderung, die ihm bisher 20 Artikel über Bulgarien gestrichen habe.

Vernichtete Hoffnungen des Vierverbandes.

Genf, 20. Sept. Alle Schlässe, die die französische Presse noch gestern aus dem angeblichen Achtungserfolg des Vierverbandes bezüglich seiner Balkandiplomatie zog, wurden durch die Nachricht von der Mobilisierung Bulgariens hinfällig. Die ersten darüber eingelaufenen Pariser Meldungen verraten die gleiche Verstärkung und lassen erkennen, daß man sich in Pariser Kreisen jetzt keinen Illusionen mehr hingibt.

Wie der Vierverband Bulgarien zu gewinnen suchte.

Kopenhagen, 20. Sept. (Zens. Bl.) Der „Kamp“ meldet aus Sofia: Die Verbandsmächte haben Bulgarien in ihrer letzten Note die Befehung Mazedoniens durch englische und italienische Truppen an. Die Herstellung der von Serbien und Griechenland verlangten gemeinsamen Grenze wurde in Albanien und nicht, wie bisher, in Mazedonien, verbrochen. Die Antwort Bulgariens wurde noch vor Ausgang September verlangt.

Italien und die bulgarische Mobilmachung.**Der tiefe Eindruck in Rom.**

Rom, 20. Sept. (Zens. Bl.) Entgegen einem römischen Bericht des „Secolo“, der die Meinung zu vertreten sucht, als ob die bulgarische Mobilmachung in Rom ohne erschütternden Eindruck geblieben sei, schreibt der römische Mitarbeiter der „Stampa“, die Nachricht habe in Rom überaus tiefen Eindruck gemacht, weil man davon eine endgültige Lösung der Balkanfrage erwartete. Die diplomatischen Vertreter Italiens auf dem Balkan gaben in ihren Berichten an die Regierung keine andere Stimmung wieder als wie sie auch in anderen pessimistisch gehaltenen Berichten zum Ausdruck kam. In den diplomatischen Kreisen Roms gehen die Ansichten über die Bedeutung der Mobilisierung Bulgariens auseinander. Man hält ein militärisches Abkommen zwischen Bulgarien und den Mittelmächten für möglich und hält einen Handstreich Bulgariens, um vom Vierverband zwangsweise die Erfüllung seiner Forderungen zu erhalten, für nicht unwahrscheinlich. Weniger Glauben findet die Ansicht, daß zwischen Rumänien und Bulgarien ein Übereinkommen über die Gründung eines neuen Balkanbundes bestehe. Andere Ansichten gehen dahin, daß der deutsch-österreichische Vorschlag durch Serbien die Vereinigung mit Bulgarien zum besonderen Ziel habe und daß die Haltung Bulgariens durch gewisse Teile des türkisch-bulgarischen Vertrages bestimmt sei. Innerhalb habe man die Hoffnung noch nicht völlig aufgegeben, daß der Vierverband durch sofortige Erfüllung aller bulgarischen Forderungen den verlorenen Boden wiedergewinnen könne.

Die englische Presse hat vor Schreck die Sprache verloren.

Osag, 20. Sept. Wie der Berichtstatter der „Newen Courant“ meldet, beobachtet die englische Presse gegenüber den

heimrat Baffermans vor weiteren Unannehmlichkeiten bewahrt.

Wibende Kunst und Kunst. Die skandinavischen Blätter feierten in diesen Tagen den königlich schwedischen Maler Gustaf Rydberg, der am 13. September 80 Jahre alt geworden ist. Rydberg, dessen künstlerische Tätigkeit heute noch ungebrochen ist, wird unter den Landschaftsmalern aus der Zeit Karls XV. an erster Stelle genannt. 1835 in Ralmö geboren, ging er nach seinen Studien auf der Stockholmer Kunstakademie nach Düsseldorf, dessen künstlerischen Einfluß er zum Teil die überaus günstige Weiterbildung seines Talents verdankte. Gleich seinem Studiengenossen Alfred Wahlberg widmete Rydberg sich vornehmlich der Landschaftsmalerei. Rydberg, der späterhin kaum noch den Umkreis Schwedens verließ, entwickelte sich zum anerkannten Schilderter der schwedischen Landschaft und wurde so der beste schwedische „Heimatsmaler“. Den Titel „Königlicher Maler“ teilt Rydberg mit drei anderen schwedischen Künstlern: Gustaf von Rosen, Gustaf Cederström und Julius Kronberg.

Das „B. Z.“ meldet aus Düssel: Das neue Museum für Kunst- und Kulturgeschichte, dessen Fertigstellung nahezu 4 Jahre in Anspruch genommen hat, ist feierlich eingeweiht worden.

Wissenschaft und Technik. In Halle ist Universitätsprofessor Scheimer, Regimentsarzt Schmidt-Rimpler, Generalarzt a. D., in der vergangenen Nacht im Alter von 77 Jahren gestorben.

Ereignissen in Bulgarien vollständiges Schweigen. Nur die „Daily News“ gibt einige sehr vorläufige Kommentare und fordert die Entente auf, dem Wunsch Bulgariens, nämlich die Abänderung des Bukarester Vertrages, entgegenzukommen.

In Griechenland vollste Übereinstimmung zwischen dem König, Venizelos und Generalfstab.**Eine halbamtliche Mitteilung.**

W. T. B. Athen, 20. Sept. (Nichtamtlich.) Die „Agence d'Athènes“ veröffentlicht folgendes Kommando: Die Regierung verfolgt mit Ruhe die Entwicklung der Ereignisse und wird die durch die Umstände gebotenen Maßnahmen treffen, um jeder Eventualität die Spitze zu bieten. — Zwischen dem König, Venizelos und dem Generalfstab herrscht vollste Übereinstimmung.

Der Krieg über See.**Die erfolgreiche Tätigkeit unserer U-Boote an der Nord- und Westküste Afrikas.**

Köln, 20. Sept. Der „Köln. Ztg.“ zufolge gehen der spanischen Presse Meldungen zu, wonach am 10. September im Hafen von Mazzaron 28 Mann der Besatzung des englischen Dampfers „Alexander“, der tags zuvor südlich vom Kap Palmas von einem deutschen Unterseeboot versenkt wurde, eingetroffen sind. Aus Algier wird gemeldet, angeht der Tatsache, daß deutsche Unterseeboote im Mittelmeer tätig sind, werden in Gibraltar große Vorsichtsmaßnahmen ergriffen. In Valencia trafen Nachrichten ein, die die Versenkung des russischen Dampfers „Rhea“ bestätigen. Die Besatzung sei in Sicherheit gebracht; ebenso wird aus Los Palmas der Untergang des englischen Frachtdampfers „Diffator“ durch ein deutsches Unterseeboot bestätigt. An der Küste von Oran ist der französische Dampfer „Dand“ durch ein Unterseeboot versenkt worden.

Eine Kundgebung der indischen nationalistischen Partei.**Die Mitteilung des türkischen Pressebüros.**

W. T. B. Konstantinopel, 20. Sept. (Nichtamtlich.) Das Pressebüro teilt den Blättern einen vom Juli datierten Erlass des geschäftsführenden Ausschusses der nationalistischen Partei Indiens mit und stellt einleitend fest, daß das indische Volk trotz der systematischen englischen Bemühungen, in den unter dem englischen Joch stehenden Völkern jedes Nationalgefühl zu erlösen, an der Wiedergeburt der indischen Nation und ihrer alten Überlieferungen und an der Wiederherstellung ihrer Souveränität arbeite. Der Bericht schildert die unheilvollen Ergebnisse der englischen Verwaltung in Indien, dessen Bewohner durch Hunger und Pest dezimiert und durch schwere Steuern verarmt seien. Der Ausschuss erhebt gegen die Verwendung indischer Truppen an den Dardanellen und auf anderen Kriegsschauplätzen Einspruch und erklärt, daß die Indier sich im Kriegszustand mit England befinden und so lange kämpfen würden, bis Indien vom Himalaja bis zum Vorgebirge Komorin frei sein würde.

Die Neutralen.**Ein Abkommen Spaniens mit Italien.**

W. T. B. Madrid, 20. Sept. (Nichtamtlich. Agence Havas.) „Gerald“ veröffentlicht einen Brief seines Korrespondenten in Langer, wonach zwischen Italien und der spanischen Regierung auf Grund einer Zahlung von 200.000 Pesetas ein Abkommen geschlossen worden ist.

Der Nutzen des Krieges für die amerikanische Schifffahrt.

Kopenhagen, 20. Sept. (Zens. Bl.) Infolge des Weltkrieges sind die Vereinigten Staaten an die zweite Stelle unter den Schifffahrt treibenden Nationen gerückt. England steht an erster Stelle mit 21 Millionen Tonnen. Die Vereinigten Staaten zählen gegenwärtig 26.577 Schiffe mit zusammen 8.319.486 Tonnen, oder 390.798 Tonnen mehr als im Vorjahr.

Freies Geleit für Frau Dr. Dumba.

Br. Amsterdam, 20. Sept. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Das amerikanische Staatsdepartement (Auswärtiges Amt) hat an die Botschafter Englands und Frankreichs das Ersuchen um freies Geleit für Frau Dumba, die Gattin des österreichischen Botschafters, die am 28. September Amerika verlassen wird, gerichtet. Dumba selbst wird, wie weiter verbreitet, von seiner Regierung die Mitteilung von seiner Zurückberufung abwarten, ehe er die amerikanische Regierung um den gleichen Dienst angehen wird.

Archibald im Anlagenzustand.

Osag, 20. Sept. „Daily News“ wird aus Washington gemeldet, daß die amerikanische Regierung beschlossen habe, den Journalisten Archibald wegen Verletzung der Neutralität der Vereinigten Staaten zu verfolgen.

Aus Stadt und Land.**Wiesbadener Nachrichten.****Die Milchpreiskonferenz.**

Zu dem Bericht in der heutigen Morgen-Ausgabe über die am Dienstag, den 21. September, in Frankfurt stattgefundene Versammlung wird uns mitgeteilt: Bei der Versammlung handelte es sich lediglich um die gutachtliche Äußerung der Milchzeuger zu einem gestellten Antrag auf Festsetzung eines Erzeugerhöchstpreises für Milch bei Anlieferung in gewisse größere Städte des Nordrheins. Vertreten waren in der Versammlung außer den landwirtschaftlichen Interessenten und Molkereien lediglich das selbstvertretende Generalkommando des 18. Armeekorps, das Ministerium des Innern in Darmstadt sowie die Regierungen von Wiesbaden und Kassel. Bei dieser Sachlage kam von einer Beschlussfassung über die Festsetzung von Höchstpreisen für Milch keine Rede sein, sondern nur von einer Stellungnahme der Milchproduzenten zu dem angeführten Antrag. Eine Entscheidung in der Angelegenheit ist noch nicht getroffen worden. Bis zum 1. Oktober wird es auf jeden Fall bei den bisherigen Preisen bleiben.

fand im Schauspielhaus eine Körnerfeier statt, die eine gediegene Auslese körnerreicher Dichtungen brachte. Das Denkmal, ein Werk des heimischen Bildhauers Stok und von den Anwohnern der Körnerwiese in opferwilliger Weise gestiftet, steht auf einem architektonisch hübschen Sockel einen Jüngling dar, der die Rechte am Schweißtauf, stehend dem Segner entgegenkaut.

Ein zusammenfassendes Werk über Max Reinhardt und die gesamte moderne Theaterbewegung, das den in literarischen Kreisen bekannten jungen Schriftsteller und Regisseur Heinz Gerold zum Verfasser hat, wird trotz der Kriegszeit in einigen Wochen im Verlag Felix Lehmann (Berlin) erscheinen. Dem unmittelbar aus jahrelanger Beobachtung Reinhardts bei der Arbeit gewachsenen Buch, das zum erstenmal alle Fragen der neuen Inszenierungskunst behandelt, wird ein instruktiver, besonders sorgfältig gewählter und ausgeführter Bildteil beigegeben, der vom Autor in Gemeinschaft mit Ernst Stern zusammengestellt ist.

Dr. Ludwig Ganghofer mußte sich einer schweren Augenoperation unterziehen. Die Operation ist gut verlaufen.

J. C. Poritzky, bisher Dramatiker an den Berliner Reinhardt- und Bernauer Bühnen, hat bei seinem Eintritt als Dramatiker des Karlsruher Hoftheaters ein Abenteuer mit der Postzeit gehabt. Er ist nämlich russisch-polnischer Herkunft — er ist in Lemberg geboren — und dazwischen schwitzte ihm die Schwierigkeiten. Nach Verlassen süddeutscher Bühnen hat er das Eintreten des Hoftheaterintendanten Se-

Walhalla.

Samstag, den 25. September:
Zur Feier des Geburtstages
des bekannten österreichischen Kapellmeisters Czerny:
Grosser Operetten-Abend.

Metallbeschlagnahme.

Nachdem die Frist zur freiwilligen Ablieferung bis zum 16. Oktober d. J. verlängert ist, wird die Ausgabe der Anmeldezettel für bis dahin nicht abgelieferte Gegenstände vom 18. Oktober ab im Rathaus, Botenzimmer, erfolgen.

Es wird jedoch erwartet, daß bis dahin alle irgend entbehrliche Gegenstände abgeliefert sind, denn die **zwangsweise Einziehung** wird bestimmt der Anmeldung alsbald folgen.

Ferner wird gebeten, die Ablieferung nicht bis zu den letzten Tagen zu verschieben, damit keine Schwierigkeiten bei der Abnahme entstehen, wie in der letzten Woche.

Es wird dringend vor der mit schweren Strafen bedrohten Verheimlichung beschlagnahmter Gegenstände gewarnt, deren Feststellung noch nach längerer Zeit um so eher möglich sein wird, als auch nach Friedensschluß so schnell neue Kupfergegenstände nicht auf den Markt kommen werden.

F 304

Wiesbaden, den 24. September 1915.

Der Magistrat.

Eine Hundertjahrfeier

zur Begründung der Basler Mission am 25. Sept. 1815 findet am Sonntag, den 26. September, abends pünktlich 8 1/2 Uhr, im Lutheraal der Lutherkirche, Eingang Sartoriusstraße, statt. Redner: Pfarrer Grein, Pfarrer Schüssler, Missionar Spalch. Thema: Innerer und äußerer Entwicklungsgang der Mission. Wir laden zu dieser Feier herzlich ein.

Der Vorstand des Ev. Missionsvereins.

Auf Kredit

Herren- Knaben- Jünglings- Anzüge und Ueberzieher

Damen- Mäntel Blusen Kostüme

Möbel Wohnzimmer Schlafzimmer Speisezimmer für Küchen

Betten. — Einzelne Möbel.

Niedrige Anzahlung. Billige Preise.

S. Buchdahl

Wiesbaden, Bärenstraße 4.

Verloren

wird mancher neue Reichsloosenschein. Durch meine verbesserte Kriegsgeldbörse ist Verlust oder Verwechslung unmöglich. 979 Offenbacher Lederwaren-Haus W. Reichelt, Gr. Burgstraße 6.

Dauer-Wäsche,

unübertroffen. Große Ersparnis, eleganter wie Leinen. Lobende Anerkennung. Paulbrunnenstraße 10.

Strickt Strümpfe! Näht Hemden!

55,300 Paar Socken und 59,000 Hemden sind von uns schon an unsere Krieger gegeben worden und immer wieder von neuem werden Strümpfe und Hemden verlangt!

Bolle zum Stricken und zugeschnittene Hemden gelangen nach wie vor im Zimmer Nr. 204 vormittags von 10 bis 1 Uhr und nachmittags von 4 bis 6 Uhr zur Ausgabe. Wer doppelt wohl tun will, läßt die Sachen durch Näherinnen auf eigene Kosten anfertigen.

F 231

Rotes Kreuz, Abteilung III,
Schloß, Mittelbau.

Mein Büro befindet sich jetzt

1055

Moritzstrasse 70.

Justizrat Laaff, Rechtsanwalt.

Fleisch-Konsum Jakob Baum,
6 Mauritiusstraße 6,
(gegenüber der Vereinsbank),
— Fernruf 3036 —

empfiehlt Ia Ochsenfleisch,
Ia Roastbraten und Lenden
im Anschnitt,
Ia Kalbfleisch, Ia Hammelfleisch
zu allerbilligsten Tagespreisen.

Einladung!

Das Kreiskomitee vom Roten Kreuz, Abteil. IV,
Wiesbaden,

Kommission für Kriegswitwen- und -Waisen-Fürsorge,

beehrt sich, zu der am

Sonntag, den 26. September, vormittags 11 1/2 Uhr, auf dem Kaiser-Friedrich-Platz
stattfindenden

Enthüllungsfest des „Eisernen Siegfried“,

des Denkmals des Opferstus der Bürgerschaft der Residenzstadt Wiesbaden,

ergernt einzuladen.

Eintritt in den abgesperrten Teil des Kaiser-Friedrich-Platzes für diejenigen, die bis zum Beginn der Enthüllungsfest das Recht zum Einschlagen eines Stiftungsnagels von M. 300 an,
eines vergoldeten Nagels von M. 50 an,
eines versilberten Nagels von M. 5 an
erworben haben. Berechtigungsscheine zum Einschlagen dieser Nagel sind im Königl. Schloß, Kavalierhaus, Vorderhaus 1. Stock, von 10—1 und 4—6 Uhr erhältlich. Diese Berechtigungsscheine gelten gleichzeitig als Einlaßkarten.

Die allgemeine Nagelung beginnt sofort nach der Enthüllungsfest.

Stiftungsnagel, vergoldeter u. versilb. Nagel, wie oben,
Eiserner Nagel 1 M.

(Für Kriegsteilnehmer u. Kinder:

1 eiserner Nagel 50 Pf.)

Besondere Einladungen an Einzelpersonen ergehen nicht.

Kreiskomitee vom Roten Kreuz Wiesbaden,
Abteilung IV.

Kurhaus-Vorstellungen am Samstag, 25. Septbr.

Vormittags 11 Uhr: Konzert
des städtischen Kurorchesters in der
Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: E. Wenner.

1. Wacht auf, ruft uns die Stimme, Choral.
2. Ouvertüre zu „Prinz Methusalem“ von Joh. Strauß.
3. Spanischer Tanz von Moszkowsky.
4. Thermen-Walzer von J. Strauß.
5. Fantasie aus „Mignon“ von Thomas.
6. Ins Feld, Marsch von Staßny.

Abonnements-Konzerte.
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Städt. Kurkapellmstr. Jrmr.
Nachmittags 4 Uhr:

1. Bismarck-Marsch von O. Fuchs.
2. Ouvertüre zur Oper „Der vierjährige Posten“ von C. Reinecke.
3. Duett (II. Akt) aus der Oper „Die Hugenotten“ von G. Meyerbeer.
4. Heimatsgefühle, Walzer von C. Ziehrer.
5. Am Meer, Lied von F. Schubert.
6. Ouvertüre zu „Leichte Kavallerie“ von F. v. Suppé.
7. Wiener Volksmusik, Potpourri von C. Komzak.
8. Hurral Sturmgalopp von A. Kéler-Béla.

Abends 8 Uhr:

1. Ouvertüre zur Oper „Die Regimentstochter“ von G. Donizetti.
2. Ballettmusik aus der Oper „Robert der Teufel“ von G. Meyerbeer.
3. a) Nordisches Wiegenlied, b) Trautes Dämmerstündchen von O. Köhler.
4. a) I. Satz aus dem Klarinetten-Konzert von W. A. Mozart, b) Melancholi (Larghetto in D-moll) von V. Grimm. (Herr V. Grimm.)
5. Ouvertüre zur Oper „Undine“ von A. Lortzing.
6. Fantasie caprice von H. Vieuxtemps.
7. Pester Blut, ungarischer Volkslieder-Marsch von Ph. Fahrbach.

F 230